

Zitierhinweis

Zäh, Alexander: Rezension über: Uwe Israel / Oliver Jens Schmitt (eds.), *Venezia e Dalmazia*, Roma: Viella, 2013, in: *Südost-Forschungen*, 76 (2017), S. 340-341, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/a30af740d0404c64985a756dee789ad1>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

14. Jh.s brach dieser eurasische Fernhandel zusammen – die damit verbundenen Konflikte, so die mongolische Belagerung von Kaffa, zeitigten mit der Ausbreitung des Schwarzen Todes europageschichtliche Auswirkungen von größter Bedeutung.

Wien

Oliver Jens Schmitt

Venezia e Dalmazia. Hgg. Uwe ISRAEL / Oliver Jens SCHMITT. Roma, Venezia: Viella 2013 (Venetiana, 12). 181 S., 5 s/w-Abb., ISBN 978-88-6728-010-0, € 20,–

In der Schriftenreihe „Venetiana“ des Deutschen Studienzentrums in Venedig (Centro Tedesco di Studi Veneziani) erschien 2013 das 12. Bändchen mit dem äußerst knappen Titel „Venezia e Dalmazia“ (kein Untertitel!). Ein chronologisch-thematischer Verweis zu Gunsten der Benutzer- und Leserfreundlichkeit wäre doch hilfreich gewesen. Es handelt sich hierbei um eine Aufsatzsammlung von vier auf Quellenbasis erarbeiteten kurzen Spezialbeiträgen zur Geschichte der Serenissima in Dalmatien (respektive der dalmatinischen Inselwelt) im 14. und 15. Jh. und ein abschließender Essay in italienischer Sprache. Die Basis dieser Vorlage ist eine Vortragsreihe, die am „Centro“ von Februar bis Dezember 2010 veranstaltet wurde (UWE ISRAEL, damaliger Direktor des „Centro“, *Permessa* = Vorwort, 7).

Um es ebenso kurz zu halten: Es geht in dem Bändchen um Prosopographie, Ämter, Gerichtsbarkeit (Justiz), die lokale Verwaltung und Politik, und es erbringt für den Spezialwissenschaftler auch mannigfaltige, wertvolle Informationen. Wer sich hier (v. a. wegen des kurzen Titels) umfassende und allgemeine Informationen sowie Einblicke zum Verständnis der illustren venezianischen Herrschaft in Dalmatien erhofft, muss sich leider ge- und enttäuscht sehen. Als Literaturwegweiser zum Einstieg in die behandelte Epoche dient immerhin die Bibliographie am Schluss (165-181).

Zum Inhalt: ERMANNO ORLANDO schreibt zur „Politica del diritto, amministrazione, giustizia. Venezia e la Dalmazia nel ,basso medioevo‘“¹ (9-62); TOMISLAV RAUKAR ebenso (!) über „La Dalmazia e Venezia nel ,basso medioevo‘“² (63-87; kein unterscheidender Untertitel!). Der Beitrag hat eine ungünstige Titelredundanz mit dem vorangegangenen Beitrag und gliedert sich wie folgt: „1. Einleitung, 2. Politische Beziehungen, 3. Venedig: Die Städte und deren Wirtschaft, 4. Das Alltagsleben der Menschen, 5. Schlussfolgerungen“.

OLIVER JENS SCHMITT behandelt in „Storie d’amore e storie di potere. La tormentata integrazione dell’isola Curzola nello Stato da mar in una prospettiva microstorica“ (89-109) eine Episode in der Geschichte der Insel Korčula (Kurzola) in der Mitte des 15. Jh.s. Hier anhand der Person des Zuanin Dragačić in einer Privatangelegenheit handelnd, die politische Kreise zog. Der Beitrag verweist damit u. a. auf die Bedeutung der Auswertung lokaler Archive (hier: Inselarchiv Kurzola („AK“) findbar im „Historischen Archiv von Zadar“ = „DAZ“), hierunter: u. a. Widerruf eines Ehevertrags (105), Testamente (108)

und weist am Rande auf die Bedeutung von traditionellen Institutionen der Lokalverwaltung, wie der „Loggia (communis)“ (89)³ hin. Exemplarisch sollen wohl mit dieser so vorgelegten „Kleinstgeschichte“ zukünftige methodologische Möglichkeiten für die veneto-dalmatinische Geschichtsschreibung hervorgehoben oder angeregt werden.

FRANCESCO BETTARINI beschäftigt sich mit „Il notariato dalmata e la Santa Intrada“ (111-149), also mit den Notaren (prosopographischer und geographischer Appendix nach Inseln und Orten) und der Liste (Repertorium) der Amtspersonen von 1358-1460 mit Nachweisen (132-149) im Zeitraum um die sog. „Santa Intrada“ (venezianische Besitzergreifung von Teilen Dalmatiens von den Ungarn, hier: durch Kauf mit 100 000 Dukaten im Jahre 1409; Hauptstadt: Zara, heute Zadar).

Der Schlussbeitrag ist ein kurzer Essay von JOSIP VRANDEČIĆ „Dalmazia nell'età moderna“ (151-163), welcher die Geschichte der Gegend vom 14. Jh. an – allerdings unter geostrategischen und militärischen Gesichtspunkten gesehen – bis zur Aufteilung Dalmatiens nach dem Fall und Untergang der Republik 1797 (zwischen Napoleon und dem Habsburgerimperium) kurz abreißt. Dieser Beitrag kommt gleich am Anfang zu dem Schluss, dass es eigentlich grob genommen nur zwei (wenig verblüffende) Hauptgründe für den venezianischen Erwerb Dalmatiens gegeben haben soll, nämlich, 1. dessen strategischen Bedeutung und 2. den Handel (151).

Frankfurt/M.

Alexander Zäh

¹ Hier wird ein viel zu weit gespannter chronologischer Ordnungsbegriff der ital. Historiographie (ca. „1000-1492“) angewandt, gemeint ist hier nur das 14.-15. Jh. (!).

² Ebenda.

³ Siehe hierzu v. a. Marija ANDERLE, *Die Loggia communis an der östlichen Adria*. Weimar 2002, 48-54.

Alexandru MADGEARU, *The Asanids. The Political and Military History of the Second Bulgarian Empire (1185-1280)*. Leiden, Boston/MA: Brill 2017 (East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 41). 384 S., zahlr. Abb. u. Kt., ISBN 978-90-04-32501-2, € 150,-

Mehr als 150 Jahre stand der größte Teil des Balkans unter byzantinischer Oberherrschaft (1018-1185), als diese Ordnung eruptionsartig in den 1180er Jahren zusammenbrach. In diesem Erosionsprozess nahmen drei Brüder eine zentrale Rolle ein, indem sie eine erfolgreiche Rebellion anführten und alsbald ein Reich begründeten, welches ihre Nachkommen bis 1280 beherrschen sollten. Diese Zeitspanne umreißt die von Alexandru Madgearu vorgelegte Untersuchung, die dezidiert als ereignishistorische und militärpolitische Geschichte